

**BZÄK und KZBV
starten IDZ-Großstudie
zur Mundgesundheit:
Daten zur Zahngesundheit
der Deutschen** 3

Zahnmedizin

**Zahnerhaltende
Konzepte werden
immer wichtiger:
Wurzeln nicht
so schnell ziehen** 9

**Dr. G. Polzar über einen
wenig beachteten
Aspekt der KfO (2):
Einfluss der adenoiden
Gewebe auf Gebissent-
wicklung und Respiration** 18

Praxis aktuell

**Dr. J. Manhart zum
korrekten Vorgehen
beim Austausch einer
Kompositfüllung:
Direkte funktionelle und
ästhetisch ansprechende
Zahnwiederherstellung** 10

**Endo-Behandlungen
werden immer sicherer:
Vom Füllen, Abdichten
und Kondensieren** 22/23

IDS-Neuheiten 10,12/13

Leserforum 24/25

Vorstandssprecher Günter Preuß.

Das, so ein Sitzungsteilnehmer, ist für die Bank „ein großes Glück“, denn sonst wären alle in die „ZOD-Plattform“ erfolgten Investitionen – man spricht von einer knapp zweistelligen Millionen-Euro-Summe – hinfällig gewesen.

Das ZOD-Angebot, das vornehmlich von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) vorangetrieben wurde und zur Kommunikation der Zahnärzte mit ihren Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) dient, ist bisher von Zahnärzten kaum angenommen worden.

Nun mussten sich in der von der APO-Bank dominierten Heilberufesitzung besonders die Bundesärztekammer (BÄK) und die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), die bisher die Organisation und Herausgabe der HPC in Eigenregie oder unter entsprechender eigener Verantwortung gestalten wollten, dem von der APO-Bank favorisierten gemeinsamen Nenner „ZOD-Policy“ anschließen. Das von der Bank vorangetrie-



APO-Bank-Vorstandssprecher Günter Preuß nimmt bei der Gestaltung der HPC die Heilberufe-Organisationen unter die Bank-Fittiche. Er überzeugt sie von einer „gemeinsamen Heilberuf-Policy“ zur „Elektronischen Gesundheitskarte (eGK)“.

ne ZOD wurde zum gemeinsamen Projektvorschlag ernannt, nachdem der Vorstandssprecher Preuß (Fortsetzung auf Seite 4)

den-Württemberg bestätigt die dramatische Lage in Zahnarztpraxen und Dentallaboren nach Einführung der Zahnersatz-Festzuschüsse: Im Januar und Februar betrugen die Umsatzeinbrüche trotz der Nacharbeiten von ZEGenehmigungen aus dem Vorjahr rund 45 Prozent – in den ersten Märztagen gingen kaum Aufträge ein. Eine Umfrage des Verbands Deutscher Zahntechniker Innungen (VDZI) zeichnet ein ähnliches Bild: Bundesweit gaben rund 1.500 Betriebe an, dass die Umsatzeinbrüche in den ersten zwei Monaten mehr als 50 Prozent betragen haben, die Umfrage in Niedersachsen ergab sogar Umsatzrückgänge von 60 Prozent. Bei den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) machen Festzuschuss-Einreichungen nicht einmal mehr 50 Prozent der bisherigen ZE-Honorarabrechnungen aus.

Das Schlimme an der Situation wird übereinstimmend darin gesehen, dass es nicht nur Bürokratieprobleme bei den Kassen sind und dass Heil- und Kosten-



Dr. Wolfgang Eßer

Als wichtiger Grund wird auch genannt, dass Krankenkassen HKP-Genehmigungen hinausschieben, weil die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die GKV-Spitzenverbände sich nicht auf das im Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) für die

**Symposium für Zahnärzte, MKG –
Chirurgen und Oralchirurgen**

www.implantologie-international.com

**Palma de Mallorca 30.09. – 02.10.2005
Lindner Golf & Wellness Resort Portals Nous**

Fortbildungspunkte nach BZÄK und zur Rezertifizierung Implantologie

Infos auf unserer Homepage
bzw. bei office&moreEssen
Schöne Aussicht 27, 45289 Essen

Dr. K. Dawirs – Essen / Dr. E. Euwe – Mailand / Dr. R. Glauser – Zürich / Prof. Dr. Dr. A. Hüls – Göttingen / Dr. A. Kirsch – Eildorf

Untersuchung zum Kaufverhalten beim Zahnbürstenkauf:

Empfehlungen sind nicht entscheidend

Die Auswahl des zahnmedizinisch empfohlenen richtigen Bürstentyps und der Bürstenform scheinen beim Kauf eine geringe Gewichtung zu haben. Die Nutzer entschließen sich eher für kostengünstigere Zahnbürsten als für Markenartikel. Die Art und Weise der Herstellung spielt bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von drei Monaten nur eine untergeordnete Rolle.

Göttingen als Posterdemonstration auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie vom 9. bis 11. September 2004 in Dresden.

Preiswerte Produkte werden bevorzugt

Das Zähneputzen ist ein zentraler Bestandteil der täglichen Mundhygiene und dient der Prävention von Karies und parodon-

derem eine Klassifizierung nach Bürstenkopf und Bürstenfeld sowie nach Zahnbürstengriff und Borstenhärte. Die Herstellung kann auf vier verschiedene Arten erfolgen.

In dieser Untersuchung sollten folgende Fragen geklärt werden:

- Welcher Bürstentyp und welche Hersteller werden bevorzugt?
- Wie lang ist die geschätzte

